



LURUP im Blick

Schulreform in Lurup

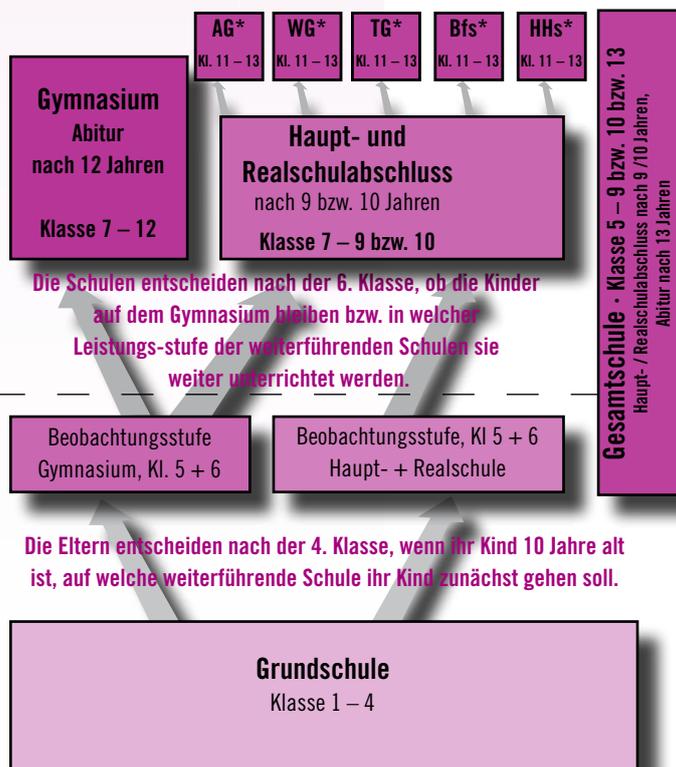
Luruper Forum am 26. Mai 2010

Ab Ende Mai erhalten alle wahlberechtigten Hamburger/innen Post vom Landeswahlamt mit einer Informationsbroschüre und einem Stimmzettel. Mit dem Stimmzettel können sie sich am Volksentscheid zur Schulreform beteiligen und mitentscheiden: Wie soll das Schulsystem in Hamburg zukünftig aussehen? Auf dem Luruper Forum am 26. Mai, 19.00 Uhr, in der Schule Luruper Haupt-

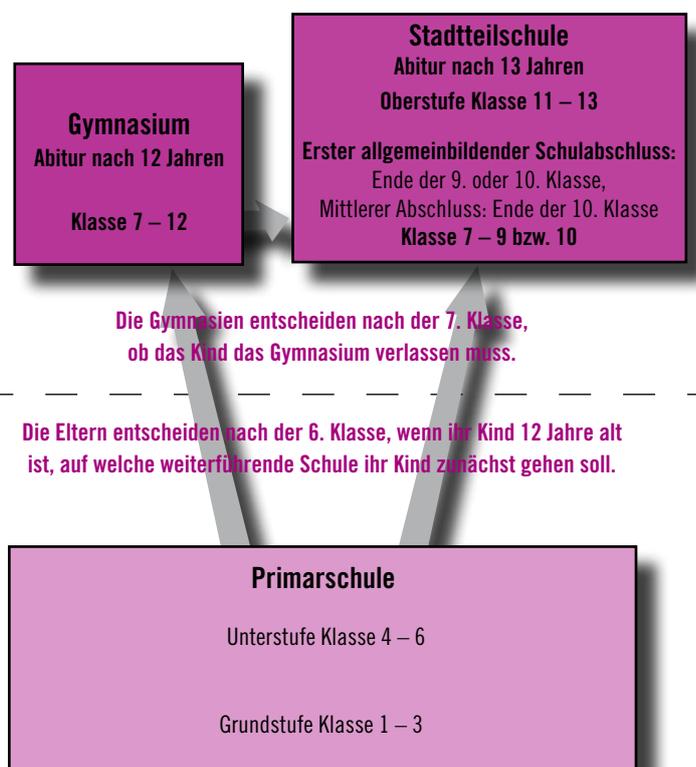
straße 131, werden die Luruper Schulen berichten, was sie sich von der Schulreform für ihre Schüler/innen erhoffen und wie die Schulen sich auf das neue Schulsystem umstellen wollen.

In Lurup wie in allen anderen Hamburger Stadtteilen haben die Schulen viele Monate lang beraten. Sie haben sich darauf verständigt, welche Schulen zukünftig Primarschule werden sollen

Vorschlag der Initiative „Wir wollen lernen“:
Erhalt des bisherigen Schulsystems



Vorschlag der Bürgerschaft „Für eine bessere Schule“: Umgestaltung des Schulsystems



6 Jahre bzw. 7 Jahre

6 Jahre

* AG = Aufbaugymnasium * WG = Wirtschaftsgymnasium * TG Technisches Gymnasium
* Bfs = Berufsfachschule * HHS = Höhere Handelsschule

und welche Schule Stadtteilschule werden soll. Sie haben sich darauf eingestellt, ihre Schule nach dem neuen System umzuwandeln.

Nachteile des bisherigen Schulsystems

Anlass für die Schulreform sind die negativen Auswirkungen des bisherigen Systems: Die Aufteilung der Kinder bereits nach der 4. Klasse auf verschiedene Schulformen führt entsprechend vielen Erfahrungen und wissenschaftlicher Studien dazu, dass viele Schüler/innen „falsch einsortiert“ werden. Mit 10 Jahren sind viele Kinder noch zu jung, um die für sie richtige Schullaufbahn vorherzubestimmen. Rund 30 Prozent der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien müssen im Laufe ihrer Schulzeit wegen unzureichender Leistungen ihre Schule verlassen. Den umgekehrten Weg, also den Wechsel in das Gymnasium, schaffen nur wenige. In Deutschland besuchten nach Studien von Bildungsforscher/innenvom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und vom Deutschen Institut

für Wirtschaftsforschung (DIW) etwa ein Sechstel der Schülerinnen und Schüler (17 %) eine Schulform unterhalb ihres Leistungsniveaus. Dies sind meist Kinder, deren Eltern selbst nicht die Möglichkeit hatten zu studieren. Gerade diese Kinder können ihr Lernpotenzial oft nicht ausschöpfen.

Knapp 30 Prozent der 15-jährigen Hamburger/innen gehören nach den Ergebnissen der PISA-Studien zur so genannten „Risikogruppe“. Das heißt, sie lernen meist in der Schule nicht genug, um später einen Ausbildungsplatz oder Arbeit zu bekommen.

Die Hamburger Bürgerschaft hatte deshalb im Oktober 2009 eine Schulreform beschlossen: Alle Kinder sollen bis zur 6. Klasse gemeinsam zur Schule gehen – in die sogenannte Primarschule.

Der Volksentscheid

Die Initiative „Wir wollen lernen“ vertritt dagegen die Überzeugung, dass das bisherige Schulsystem besser geeignet ist, Kinder zu fördern, wenn diese bereits nach der 4. Klasse in unterschiedliche Schulformen aufgeteilt werden. Die Initiative hat viele Unterschriften *gegen* die Schulreform in Hamburg gesammelt und erreicht, dass jetzt in einem Volksentscheid über die Schulreform abgestimmt wird. Ihr Ziel ist es, das alte Schulsystem zu erhalten und die begonnene Reform zu stoppen. Dafür benötigt die Initiative „Wir wollen lernen“ rund 250.000 Ja-Stimmen für ihren Vorschlag.

Eine zweite Initiative - „Die Schulverbesserer“ - ruft unter der Überschrift „Chancen für alle“ dazu auf, beim Volksentscheid für die Primarschule zu stimmen.

Alle Fraktionen einig für Schulreform

Auch die in der Hamburgischen Bürgerschaft vertretenen Fraktionen von CDU, SPD, GAL und DIE LINKE haben gemeinsam einen Beschluss *für* die Schulreform gefasst, weil die Erfahrungen aus anderen Ländern und Forschungsergebnisse sie überzeugt haben, dass ein längeres gemeinsames, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ausgerichtetes Lernen in der Primarschule *allen* Kindern eine bessere Bildung ermöglicht.

Auf dem Stimmzettel für den Volksentscheid sind die beiden Stellungnahmen abgedruckt. Wenn beide Vorschläge gleich viele Ja-Stimmen erhalten, gewinnt der Vorschlag, der weniger Nein-Stimmen erhalten hat. Wer also einen Vorschlag eindeutig unterstützen möchte, sollte bei diesem Vorschlag „Ja“ und bei dem anderen Vorschlag „Nein“ ankreuzen. Wird auf einem Stimmzettel überhaupt kein „Ja“ oder „Nein“ angekreuzt, ist der Stimmzettel ungültig.

Alle, die sich über die Schulreform informieren möchten, sind auf dem Luruper Forum am 26. Mai herzlich willkommen. *sat*

MUSTER für Stimmzettel zum Volksentscheid am 18. Juli 2010 über die Schulreform

Sie haben für jede der beiden Vorlagen eine Stimme

Vorlage der Volksinitiative

„Wir wollen lernen!“

– für den Erhalt des Elternwahlrechts in Klasse 4 und der weiterführenden Schulen ab Klasse 5:

Ich fordere die Bürgerschaft und den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg auf, eine Ausgliederung der Klassen 5 und 6 aus den anderen weiterführenden Schulen und deren Anbindung an die Grundschulen als „Primarschulen“ zu unterlassen. Denn ich bin dafür, dass die Hamburger Gymnasien und weiterführenden Schulen in der bisherigen Form, d.h. beginnend mit der Unterstufe ab Klasse 5, erhalten bleiben und die Eltern auch in Zukunft das Recht behalten, die Schulform für ihre Kinder nach der Klasse 4 zu wählen.

Ich fordere deshalb Senat und Bürgerschaft auf, das Zwölfte Gesetz zur Änderung des Hamburgischen Schulgesetzes vom 20. Oktober 2009 (HmbGVBl. S. 373) zu diesen beiden Punkten unverzüglich rückgängig zu machen.

Stimmen Sie der Vorlage der Volksinitiative „Wir wollen lernen!“ zu? **JA NEIN**



Vorlage der Bürgerschaft

„Für eine bessere Schule“

Ich bin für eine bessere Schule in Hamburg, die gerechter und leistungsfähiger ist.

Ich unterstütze das längere gemeinsame Lernen in der Primarschule und das Elternwahlrecht nach Klasse 6.

Ich unterstütze die einstimmige Entscheidung der Bürgerschaft vom 3. März 2010.

Stimmen Sie dieser Vorlage der Bürgerschaft zu? **JA NEIN**





Mit schwungvollen Liedern begeisterte der „Weltmusik-Chor“ von Nathaniel Damon aus Osdorf das Luruper Forum am 28. April 2010. Die Sänger/innen wurden sofort für das Unser-Lurup Fest am 3. Juli 2010 engagiert. Wer sich für das Mitsingen im Chor interessiert, kann sich bei Nathaniel Damon, Tel. 0162 / 533 97 21, melden.

Die Arbeitsgemeinschaft der offenen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit § 78 des achten Sozialgesetzbuches des Bezirks Altona, in der auch Luruper Einrichtungen mitwirken, hat folgende Erklärung zur Schulreform verabschiedet:

„Bildung ist für alle da!“

Eine Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der offenen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit des achten Sozialgesetzbuches des Bezirks Altona des Bezirks Altona

Die BesucherInnen unserer Einrichtungen gehören in weiten Teilen zu denjenigen, die aufgrund ihrer Herkunft, Sprache und/oder sozialen Situation im bisherigen Schulsystem benachteiligt sind. Sie und viele andere wären die Profiteure eines anderen Schulsystems. Auch wenn uns die Schulreform im Detail nicht weit genug geht, unterstützen wir grundsätzlich die der Schulreform zugrunde liegende Idee.

Wir unterstützen daher die Schulreform, weil:

- längeres gemeinsames Lernen die Entscheidung über die weiterführende Schulform verschiebt und so mehr Spielraum für individuelle Entwicklung bietet
- längeres gemeinsames Lernen im gleichen Klassenverband für die Kinder mehr Stabilität und Verlässlichkeit bietet
- wir überzeugt sind, dass Vielfalt Lerneffekte erzeugt und SchülerInnen mit unterschiedlichen Leistungspotenzialen voneinander lernen können
- die Stadtteilschule sozial benachteiligten SchülerInnen höhere Schulabschlüsse ermöglicht und so mehr junge Menschen die Chance haben, Abitur zu machen
- die Stadtteilschule als Ersatz für Haupt – und Realschulen Stigmatisierung von Kindern verhindert
- mehr junge Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen nicht nur individuell profitieren, sondern durch Leistung und Wissen zu mehr gesellschaftlichem Wohlstand beitragen

Wir stimmen mit Ihnen für die Schulreform
und gegen den Volksentscheid!

Kurzmeldungen

Nettomarkt am Lüdersring

Frank Schmitt von der SPD Bezirksfraktion informierte das Forum, dass der Nettomarkt am Lüdersring vom Bezirksamt aufgefordert worden sei, entsprechend der baurechtlichen Auflagen seine Beleuchtung ab 22.00 Uhr auszuschalten und Waren nur in der Zeit zwischen 6.00 und 22.00 Uhr anliefern zu lassen. Der Wegewart habe keine Beschädigung an den Gehwegen, die von rangierenden Lastern überfahren wurden, feststellen können.

Beschäftigung im Stadtteilhaus gefährdet

Margret Roddis von BÖV 38 e.V. berichtete dem Forum am 28.4., dass die nach § 16e SGB geförderten Beschäftigungsverhältnisse nicht wie ursprünglich vorgesehen verlängert werden. Dies bedeutet, dass die Mitarbeiter/innen ihre Beschäftigung verlieren und dass das Stadtteilhaus seine gut eingearbeiteten und motivierten Arbeitskräfte verliert. Stephan Müller von der CDU Bürgerschaftsfraktion versprach, sich um dieses Thema zu kümmern.

Brandschutz verbessern

Joachim Wöpke wies darauf hin, dass es seiner Information nach keine Brandschutzverordnung für Keller gebe. Dies führe zu Streit mit Mieter/innen, die Möbel u.ä. in Kellerdurchgängen abstellen. Er bat das Luruper Forum um Unterstützung, um eine geeignete Brandschutzordnung mit auf den Weg zu bringen.



Verfügungs-fonds Integrative Stadtteilentwicklung

Das Luruper Forum unterstützt gerne kleinere Stadtteilprojekte, die die Nachbarschaft und Selbsthilfe fördern. Anträge und freundliche Beratung gibt es im Stadtteilbüro am Böverstand 38, Tel. 87 97 41 18.

Auf seiner Sitzung am 28.4.2010 bewilligte das Luruper Forum

- einstimmig bei einer Enthaltung auf Antrag von Sabine Schult 250,00 Euro für die Informationsveranstaltung zum Thema „Körperhaltung und Lernschwierigkeiten“, die am 15. Juni in der Schule Luruper Hauptstraße 131 stattfinden soll
- einstimmig ohne Enthaltung auf Antrag des Jugendtreffs Netzstraße 450 Euro für bedruckte T-Shirts für die Imagekampagne des Projekts „Sommerunternehmer“.

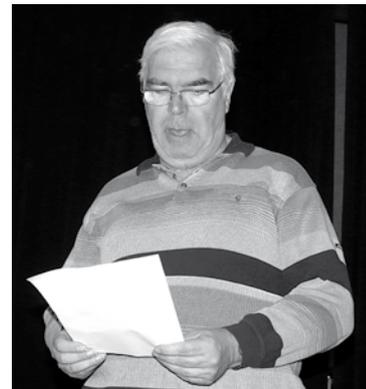


TK-Verfügungsfonds Gesundes Lurup

Die Techniker Krankenkasse fördert mit Honoraren kleinere Projekte zur Gesundheitsförderung vor allem in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Stress, Gewaltprävention und Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln in Lurup. Antragsformulare und freundliche Beratung dafür gibt es in der Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung Lurup, Tel. 87 97 41 16.

Luruper Verkehrs AG in Aktion

Auf dem Luruper Forum am 28.4. berichtete Uwe Schult über die Arbeit der Verkehrs AG. Die LOS (Verkehrsgruppen aus Lurup, Osdorfer Born und Schenefeld) haben sich mit aktiver Beteiligung durch die Luruper Verkehrs AG der Themen „Verspätung und Überfüllung der Metrobuslinie 21“ und „Bessere Verkehrsanbindung der Arenen im Altonaer Volkspark bei Veranstaltungen für den Hamburger Westen“ angenommen. Außerdem befasst sich die Verkehrs AG Lurup weiter mit den Themen „Stadtbahn und „Akustikampel an der Kreuzung Elbgaustraße/Luruper Hauptstraße“.



Udo Schult auf dem Luruper Forum am 28.4.

Metrobuslinie 21

Die Metrobuslinie 21 ist gekennzeichnet durch große Verspätungslastigkeit und nicht ausreichende Fahrgastkapazität.

Anfragen von verschiedenen Seiten, ob auf dieser Strecke größere Busse (Gelenkbusse) eingesetzt werden können, wurden vom HVV und der PVAG abgewiesen mit der Begründung, dass viele der Haltebuchten an der Strecke nicht lang genug seien.

Vertreter von LOS sind daraufhin die gesamte Strecke zwischen Teufelsbrück und U-Niendorf Nord abgefahren. Neben mir nahmen weitere Mitglieder der drei AG's sowie zwei Vertreter des Luruper SPD Stadtteilbüros teil. Es sollte geklärt werden, warum nicht durchgängig Gelenkbusse anstelle der überwiegend eingesetzten zwei- bzw. dreiachsigen Fahrzeuge zum Einsatz kommen und wo die Gründe für Verspätungen zu suchen sind. Meine Kontakte zur PVG ermöglichten den exklusiven Einsatz eines Gelenkbusses für unsere Gruppe, mit Halten und Erklärungen an den markanten Punkten, so z.B. U-Niendorf Nord und Elbgaustraße. An dieser Stelle noch mal herzlichen Dank an Herrn Plake von der PVG für die freundliche Unterstützung.

Nach Auswertung der Ergebnisse der Fahrt durch LOS wurde ein Brief an die betreffenden Stellen geschickt mit der Forderung, die aus unserer Sicht vier markantesten Haltestellenengpässe zu beheben, um den generellen Einsatz von Gelenkbussen zu ermöglichen. Zur Vermeidung von Verspätungen wurde eine Teilung der Linie am Eidelstedter Platz bzw. S-Bahn Elbgaustraße vorgeschlagen. Nach Abschluss der Sonderfahrt hatte ich noch ein langes Gespräch mit Herrn Plake bei der PVG wegen verschiedener anderer Themen.

Bessere Anbindung der Arenen

Als Sprecher der Luruper Verkehrs AG habe ich für LOS hierüber ein Gespräch mit dem Management der Color-Line Arena zukünftig „Q2 World“ geführt. Grundsätzlich steht man unserer Initiative aufgeschlossen gegenüber. Die von mir zu Papier gebrachten Vorschläge und Ideen hat man unterstützend an den HVV weitergeleitet, der aus terminlichen Gründen nicht an dem

Gespräch teilnahm. Im Wesentlichen bezogen sich die Vorschläge auf einen durchgehenden 10-Minuten Takt der Metrobuslinie 22 auch abends zu Veranstaltungszeiten und Endhaltepunkt S-Bahn Blankenese anstelle Kressenweg auf der Hamburger Westseite, sowie alternativ eine generelle Shuttlebusanbindung Arenen – Bahrenfeld Trabrennbahn, wo die Metrobuslinien 1,2 und 3 erreicht werden. Hierzu habe ich auch ein langes Telefonat mit dem betreffenden HVV-Mitarbeiter geführt, der mir eine Prüfung bzgl. des Shuttles zusagte. Ich werde hier weiter nachhaken.

Stadtbahn nach Lurup

Zusammen mit den Kollegen aus Schenefeld hat die Luruper Verkehrs AG einen Brief an Herrn Elste hinsichtlich der geplanten Stadtbahn geschickt, worin wir die Erweiterung des Netzes in den Hamburger Westen begrüßen, aber den fehlenden Anschluss großer Teile Lurups (Lüdersring und Flüsseviertel) und der Stadt Schenefeld kritisieren. Auch erscheint eine durchgängige Anbindung der Arenen anstelle einer Stichstrecke empfehlenswert. Leider wurde dieser Brief nicht von der Borner Runde mitgetragen. Gründe hierfür sind nicht genannt worden.

Akustikampel für Menschen mit Sehbehinderung

Zum Schluss und das ist die Verknüpfung zum Hauptthema des heutigen Abends, habe ich den Wunsch von Herrn Hente aus unserer AG aufgenommen, die Kreuzung Elbgaustraße/Luruper Hauptstraße/Rugenberg Nord durch Einrichtung einer Akustikampel für Blinde und Sehbehinderte sicherer zu machen. Ich habe in dieser Angelegenheit mit dem PK 25 Kontakt aufgenommen, die unseren Wunsch an die entsprechende Stelle weiterleiten werden. Die Einrichtung hängt dann von der positiven Beurteilung der Behörde, den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln und der Begehrlichkeitenliste ab, auf die der Wunsch kommt.

Uwe Schult, AG Verkehr Lurup



Schule Luruper Hauptstraße

Wir suchen zur Ausweitung unseres Nachmittagsangebots engagierte Kursleiter auf Honorarbasis

• für Sportkurse

Sie haben Spaß an Fußball, Basketball, Handball, Klettern, Tanzen, Fahrradfahren, Triathlon...?

• für musisch kreative Kurse

Sie haben Spaß an Töpfern, Malen, Tanzen, Theater spielen, Trommeln...?

Weitere Information:
Tel.: 040 / 42 888 - 240

Leben mit Behinderung in Lurup

Der Stadtteilbeirat „Luruper Forum“ hat sich auf seiner Sitzung am 28. April 2010 bewegend mit dem Thema „Leben mit Behinderung in Lurup“ befasst. Was wünscht sich ein Vater einer Tochter mit Behinderung? Welche Angebote, Orte der Begegnung, Kitas, Schulen, Einrichtungen und Wohnmöglichkeiten gibt es für Menschen mit Behinderung im Stadtteil?

Bedürfnisse und Rechte von Menschen mit Behinderung

„Wir sind alle behindert, nur manche wissen es noch nicht. Jeder kann von einem Tag auf den anderen behindert sein. Auch wer eine Brille oder ein Hörgerät trägt oder wer einen schlechten Orientierungssinn hat, hat eine Behinderung. Menschen mit Behinderung sind nicht krank, sie sind behindert.“ Mit diesen Worten führte Werner Schönau, seit 40 Jahren Vater einer „normal geistig behinderten Tochter“ in das Thema ein. Er betonte: „Hamburg leistet sehr viel für Menschen mit Behinderung.“ Kinder mit Behinderung hätten die Möglichkeit, Regelschulen zu besuchen. Nicht möglich sei dies allerdings aber bei Kindern mit besonderem Pflegebedarf. Werner Schönau stellte die Grundsätze der auch in Deutschland gültigen UN Behindertenrechtskonvention vor (s. Kasten) und warb dafür, „normal“ mit Menschen mit Behinderungen umzugehen: „Alle Menschen wollen und brauchen Akzeptanz.“

Christiane Timm von LuFISch e.V. wies darauf hin, dass die notwendige Unterstützung für Menschen mit Behinderungen nicht immer „automatisch“ bewilligt werde. Es sei sehr wichtig, sich gut beraten zu lassen und notfalls sein Recht einzuklagen.

Integration von Kleinkindern mit Behinderung

Susanne Matzen-Krüger von der Schule Langbargheide berichtete in Vertretung für Kitaleiterin Ulrike Kloiber über die **Kita Moorwisch**. Die Kita sei die größte integrative Kita in Lurup. U.a. würden dort ein blindes Kind, ein Kind im Rollstuhl, aber auch Kinder mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten betreut. Eines der Kinder erleide 20 epileptische Anfälle am Tag. In jeder Kita-Gruppe arbeite zusätzlich ein/e Heilerzieher/in. Kinder mit besonderem Pflege- und Betreuungsbedarf hätten zusätzlich eine/n eigene Betreuer/in. Kinder mit Behinderung erhielten beim Gesundheitsamt einen besonderen Kita-Gutschein, mit dem die zusätzliche Betreuung finanziert werde. Problematisch sei, dass es für Krippenkinder mit Behinderung keine besondere Betreuungszuweisung gäbe, obwohl diese Kinder sehr viel mehr Betreuung bräuchten. Die Kita Moorwisch nähme trotzdem jedes Kind auf, das in den Kindergar-

ten möchte. Die Stiftung Alsterdorf, Trägerin der Kita, ermögliche auch für Krippenkinder mit Behinderung eine angemessene Betreuung. Die Stiftung Sorge auch dafür, dass je nach Bedarf, Therapeut/innen in die Kita kommen, und bietet eine Beratung von Eltern von Kindern mit Behinderung an.

Auch im **Eltern-Kind-Zentrum Moorwisch** seien Eltern mit Kindern mit Behinderung willkommen und könnten von dem Beratungsangebot profitieren.

Weitere Integrationskindergärten in Lurup:

Kita Boberstraße der Auferstehungskirchengemeinde, der **Bewegungskindergarten** des SV Lurup, die **Kita Holzwurm** von Die Flottneser e.V. und die **Kita der St. Magdalenen-Gemeinde**.

Integration in Luruper Schulen

Susanne Matzen-Krüger berichtete auch über das von der Kita Moorwisch und der Schule Langbargheide gemeinsam betriebene Bildungshaus, in dem Vor- und Grundschulkindern jahrgangsübergreifend unterrichtet werden. Kinder mit und ohne Behinderungen kämen von der Kita ins Bildungshaus. Im **Bildungshaus** stehe individuelle Förderung für jedes Kind ganz oben auf der Tagesordnung. Wir sehen die Kinder nicht mehr danach an, ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Wir machen Entwicklungspläne für jedes Kind. Auch die zukünftige **Primarschule Langbargheide** werde Kinder mit Behinderung aufnehmen.

Schulleiterin Karin Gotsch informierte über die integrative Arbeit der **Fridtjof-Nansen-Schule**. Die Grundschule biete seit den 90er Jahren Integrative Regelklassen und Integrationsklassen, in denen vier ausgewiesene Kinder mit Betreuungsbedarf und 16 – 17 „Regelkinder“ unterrichtet würden. In den Integrationsklassen arbeiteten die Lehrer/innen im Team mit einer Sonderpädagogin und einer Erzieherin und bei Bedarf noch mit extra Pflegekräften. Dies sei für Lehrer/innen nicht selbstverständlich. Sie müssten sich erst daran gewöhnen und für die Aufgabe Integration „brennen“. Viele Eltern wollten ihre Kinder in eine Integrationsklasse schicken, weil sie sie auf eine „normale“ Welt vorbereiten, in der Menschen mit und ohne Behinderung vom Zusammenleben und -ar-

Grundsätze des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

- a) die Achtung der dem Menschen innewohnenden Würde, seiner individuellen Autonomie, einschließlich der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen, sowie seiner Unabhängigkeit;
- b) die Nichtdiskriminierung;
- c) die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft;
- d) die Achtung vor der Unterschiedlichkeit von Menschen mit Behinderungen und die Akzeptanz dieser Menschen als Teil der menschlichen Vielfalt und der Menschheit;
- e) die Chancengleichheit;
- f) die Zugänglichkeit;
- g) die Gleichberechtigung von Mann und Frau;
- h) die Achtung vor den sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern mit Behinderungen und die Achtung ihres Rechts auf Wahrung ihrer Identität.

Schulgesetz für Integration:

Mit Änderung des Hamburger Schulgesetzes im Oktober 2009 wurde in § 12, Absatz 1 festgelegt:

„Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben das Recht, allgemeine Schulen zu besuchen. Sie werden dort gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf unterrichtet und besonders gefördert. Die Förderung kann zeitweilig in gesonderten Lerngruppen erfolgen, wenn dieses im Einzelfall pädagogisch geboten ist.“

Nach der **Übergangsregelung** zu § 12 HmbSG haben zunächst diejenigen Kinder, die zum Schuljahr 2010/11 eingeschult werden und diejenigen, die im Schuljahr 2009/2010 die vierte Klasse einer allgemeinen Schule oder einer Sonderschule besuchen, einen Anspruch darauf, zum Schuljahr 2010/2011 in eine erste bzw. fünfte Klasse einer allgemeinen Schule aufgenommen zu werden.

In Einzelfällen kann der Wechsel auf eine allgemeine Schule aus pädagogischen Gründen und im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten auch in anderen Klassenstufen erfolgen. Wahlweise stehen den Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf auch weiterhin die Förder- und Sprachheilschulen und speziellen Sonderschulen der Freien und Hansestadt zur Verfügung.

Informationen für Eltern

gibt die Hotline Schulreform der Bildungsbehörde unter Tel. 428 99 77 33.

beiten profitieren. Wichtig sei aber, dass ausreichend Kinder mit Integrationsbedarf angemeldet würden, damit es ausreichend Betreuung geben könne und damit es mehr Unterschiedlichkeit gebe. „Kinder haben mit dem Anderssein kein Problem, die Ängste haben die Erwachsenen“ berichtete Karin Gotsch. „Die Kinder gehen auf die anderen zu und fragen: „Was hast du? Warum kannst du das nicht?“ Dann wird das erklärt und es ist gut. Beim Zirkusprojekt habe sie wieder beobachten können, wie die Kinder einander stillschweigend unterstützen. „Und dann stehen alle zusammen stolz in der Manege.“ Es gehe darum, „alle Menschen so anzunehmen, wie sie sind, auch wenn es nicht in mein Schema passt“.

Babette Dembski, stellvertretende Schulleiterin der **Haupt- und Realschule Luruper Hauptstraße**, erklärte dem Luruper Forum: „Ab der 5. Klasse haben wir in jedem Jahrgang eine Integrationsklasse mit 5 Kindern mit besonderem Förderbedarf.“ In diesen Klassen arbeiteten zu 80 % der Unterrichtszeit zusätzlich eine Sozialpädagogin und außerdem eine Erzieherin mit. Alle Kinder in diesen Klassen profitierten sehr davon. In den Regelklassen arbeite ein/e Lehrer/in mit 25 – 28 Kindern. Viele Eltern seien sehr interessiert, ihre Kinder in einer „I-Klasse“ anzumelden. *sat*

Einzug am Eckhoffplatz



Fotos: AA West

Die Alsterdorf Assistenz West hat für ihre Klient/innen 15 Wohnungen rund um den Eckhoffplatz angemietet. Chris Schmitz von der Alsterdorf Assistenz hat für uns folgenden kleinen Bericht über den Einzug geschrieben:

Frau Meister und Herr Scholl waren schon ganz aufgeregt. Seit Jahr und Tag wohnten sie in einer Wohngruppe auf dem Stiftungsgelände der Evangelischen Stiftung Alsterdorf und nun sollte es in eine eigene Wohnung in den Stadtteil Lurup gehen. Zwar wurde der Stadtteil vorher besucht und auch das Wohnhaus begutachtet. Aufregend war es trotzdem, ging es schließlich doch in die erste eigene Wohnung, nachdem sie als letzte Gruppe aus einem großen klinikartigen Gebäude auf dem Stiftungsgelände ausgezogen sind.

Mit so einem Umzug sind für alle Beteiligten große Veränderungen verbunden. Die neuen Mieter lernen nun, sich in ihren Wohnungen und den veränderten Wegen zurechtfinden. Die gesamte Alltagsorganisation ist vollständig verändert, auch für die Mitarbeitenden. Dabei ist zu Beginn auch Improvisationstalent gefragt.

Die Menschen erhalten von der alsterdorf assistenz west Assistenz, d.h. Unterstützung in der selbststän-

digen Lebensführung, z.B. in der Haushaltsführung, beim Einkauf, bei der Zubereitung von Essen. Parallel dazu werden durch Angebote im Gemeinschaftsbereich der Kontakt und die Aktivität in einer Gruppe ermöglicht. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt in der Förderung von Kontakten außerhalb des Hauses. Alleine der erste Einkauf und der Weg zur nächsten Bushaltestelle sind dabei ein aufregendes Abenteuer. In der Region befinden sich außerdem zwei Beschäftigungsangebote und seit ein paar Monaten der treffpunkt.ekenknick am Eidelstedter Platz.

Wie jeder aus eigener Erfahrung mit Umzügen weiß: es dauert seine Zeit, bis man in der neuen Wohnung und der neuen Umgebung angekommen ist. Da ist es gut, dass es schon eine enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde vor Ort gibt, und auch Feuerherz, ein diakonisches Begegnungszentrum, steht mit Rat und Tat zur Seite. So können im Laufe der Zeit in alltäglichen Begegnungen aus Neu-Mietern Nachbarn werden.

Weitere Information gibt gerne Klaus Cantzler, Leitung Assistenzdienste alsterdorf assistenz west gGmbH, Luruper Hauptstr. 170, Tel. 040. 866 43 79 28 oder Tel. 040. 866 43 790 www.alsterdorf-assistenz-west.de

Elterngruppe zu „AD(H)S“

Pamela Karte-Saidykhan und Kai Freese von der Vereinigung Pestalozzi e.V. stellten im Luruper Forum die von ihnen betreute AD(H)S-Gruppe für Eltern vor, deren Kinder Schwierigkeiten hätten, sich zu konzentrieren bzw. die besonderen Bewegungsbedarf haben. Anders als in sogenannten „Elterntrainings“ gehe es in dieser Gruppe um praktischen Austausch über Erfahrungen im Familienalltag bzw. mit Kita und Schule. Weitere Information: Tel. 832 41 01.

Ambulante Dienste und Treffpunkt für alle

Susan Kreysler stellte dem Forum das Angebot des BHH Sozialkontor gGmbH vor: Das BHH Sozialkontor biete Menschen mit Behinderung Hilfe bei der Haushaltsführung oder auch bei Behördenangelegenheiten oder auch betreutes Wohnen. Mit den „Hilfen für Familien mit behinderten Kindern“ würden Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 18 Jahren gefördert. Dabei gehe es vor allem um die Entwicklung der Selbständigkeit des Kindes. Am Standort der Ambulanten Dienste Hamburg West an der Luruper Hauptstraße 149 gebe es außerdem eine große Wohnküche als Treffpunkt. Dort finde die Freizeitgruppe und die Kochgruppe statt, an der jede/r Teilnehmen könne. „Unsere Tür steht offen,“ erklärte Susan Kreysler, „wir freuen uns über Besucher/innen aus dem Stadtteil.“ Weitere Information: Tel. 35 70 85 53

Alsterdorf Assistenz West

Kerstin Radtke-Scheffler und Tom Overbeck stellten dem Luruper Forum die Angebote der Alsterdorf Assistenz-West in Lurup vor. „Die alte ‚Anstalt‘ ist Vergangenheit. Stattdessen bieten wir Wohngruppen und Wohnungen und Eingliederungshilfen für Erwachsene mit Behinderungen.“ Seit zehn Jahren gebe es bereits die Wohngruppe und betreute Wohnungen an der Netzestraße. Außerdem betreue die Alsterdorf Assistenz West ein Wohnhaus am Lüttkamp mit 17 Ein- bis Zwei-Personen Apartments und Treff. Die Bewohner/innen gingen zur Arbeit. Die Begleiter/innen setzten sich dafür ein, dass die Bewohner/innen im Alltag ihre eigenen Ressourcen nutzen – auch wenn es etwas länger dauere. Ein großes Thema sei immer wieder die Bewältigung von Krisen. Die Assistenz betreue auch mehrere Wohnungen rund um den Eckhoffplatz (s. S.6) und biete ambulante Dienste, um Menschen mit Behinderung dabei zu unterstützen, ein selbständiges Leben im eigenen Wohnraum zu führen.

Hilfe für Kinder von Eltern mit seelischer Behinderung

Pamela Karte-Saidykhan und Kai Freese berichteten dem Forum auch über die geplante Gruppe für Kinder von sechs bis elf Jahren, deren Eltern unter seelischen Behinderungen leiden, z.B. Depression oder Psichosen. Die Vereinigung Pestalozzi bietet bereits ambulante Eingliederungshilfe für diese Eltern an. Dabei haben sie festgestellt, dass die Kinder dieser Eltern mehr Unterstützung brauchen. Diese Kinder sagten oft: „Mit uns spricht keiner darüber, was mit unseren Eltern los ist. Uns hilft keiner.“ Kinder brauchten Erwachsene, die sie verlässlich begleiten. Kinder, deren Eltern eine seelische Behinderung haben, müssten sich stattdessen oft verlässlich um ihre Eltern kümmern. Weitere Information: Tel. 39 90 35 44 .



Doris Doll warb für gemeinsame Unternehmungen von Menschen mit und ohne Behinderung.

„Stadttreiben“ sucht Unternehmungslustige

Als besonderes Angebot stellte Doris Doll das Angebot „Stadttreiben“ vor. „Stadttreiben“ ist das barrierefreie Freizeitangebot von Leben mit Behinderung. Es richte sich an Menschen mit und ohne Behinderung – auch trägerübergreifend –, die Spaß an gemeinsamen Unternehmungen in Gruppen haben. Das Angebot sei sehr vielseitig, von Besuch auf dem DOM, über Rundgang in der Hafencity bis zum Flirtkurs. Im Vordergrund stehe der Spaß und das Miteinander in einer Gruppe. Barrierefrei heiße, dass man auch mit Rollstuhl an den Angeboten teilnehmen könne, die Gruppe begleitet würden und vorher noch einmal an das Angebot erinnert werde. Bei Bedarf organisiert Doris Doll auch Begleitung, wenn der/ die Teilnehmenden nicht allein kommen oder teilnehmen können. „Stadttreiben“ erstelle monatlich ein Programm und würde sich sehr freuen, wenn sich auch in Lurup Unternehmungslustige für Angebote im Stadtteil oder auch anderswo fänden. Weitere Information: Tel. 334 340 249, stadttreiben@lmbhh.de

Leben mit Behinderung

Martin Quenben stellte dem Luruper Forum „Leben mit Behinderung Hamburg“ vor. In dem Verein haben sich Eltern von Kindern mit Behinderungen zusammengeschlossen, die eine Lösung finden wollten für die Frage: „Was geschieht, wenn unsere Kinder aus der Schule kommen?“ Der Verein biete ambulante Hilfen und betreutes Wohnen ähnlich wie alle anderen Träger, die keine privatwirtschaftlichen Interessen verfolgen. Außerdem betriebe der Verein eine Frühförderstelle mit Beratung, Heilpädagogik und Therapie aus einer Hand, biete einen Ferienhort und Ferienbetreuung. Werktags von 9 – 13 Uhr können sich Eltern kostenlos beraten lassen. „Das Wichtigste ist, dass die Menschen mit Behinderung unter uns leben“, betonte Martin Quenben.

Weitere Information: Leben mit Behinderung Hamburg, Tel. 040-270 790 0.

Teilnehmer/innen des Luruper Forums am 28. April 2010

Helga Bardua, Hans-Jürgen Bardua (AK Hallenbad Elbgaustraße), Silvia Behr (LuFISch e.V.), Peter Dammann, Uwe Dammann (Luruper Bürgerverein e.V.), Babette Dembski (Schule Luruper Hauptstraße), Marion Dodth (JobClub Altona), Doris Doll (Leben mit Behinderung Hamburg – Stadttreiben), Astrid Ebel, Achim Eckmann (Geschwister-Scholl-Gesamtschule), Marja Evers (Familienservice), Kai Freese (Jugendclub Osdorf, Vereinigung Pestalozzi) Wolfgang Friederich (Hansa Flug- und Ferienreisen), Karin Gotsch (Fridtjof-Nansen-Schule), Inge Hansen (Luruper Bürgerverein e.V.), Sieglinde Helling, Claudia Herden (Elternrat Schule Franzosenkoppel), Anke-C. Heß (Ganztagsschule Am Altonaer Volkspark), Kerstin Heuer, Irmgard Kalweit (Kinder- und Familienzentrum), Pamela Karte-Saidykhan, (Eingliederungshilfen Vereinigung Pestalozzi e.V.), Josiane Kieser (CDU Bezirksfraktion), Jürgen Kindor (Weißer Ring), Susan Kreysler (Ambulante Dienste BHH Sozialkontor gGmbH), Jutta Kürger (Lichtwerk-Forum Lurup e.V.), Waltraud Liebegut (Allgemeine Soziale Dienste Lurup), Karla Mertins (Weißer Ring), Ali Mir Agha (city service einfal GmbH), Heiner Müller (Goethe-Gymnasium), Stephan Müller (CDU Bürgerschaftsfraktion), Klaus Nerger (Erziehungsberatungsstelle), Werner Oldgag (SV Lurup), Tom Overbeck (alsterdorf-assistenz west gGmbH), Torsten Paethe, Friedgard Piorck (SoVD - OV Lurup), Nicole Poon (SpendaBel einfal GmbH), Ursula Przybylla (Geschwister-Scholl-Gesamtschule), Martin Quenben (Leben mit Behinderung Hamburg), Kerstin Radtke-Scheffler (alsterdorf-assistenz west gGmbH), Brigitte Reise, Christine Reese (Geschwister-Scholl-Gesamtschule), Reinhard Reschka (Schule Franzosenkoppel), Margret Roddis (BÖV 38 e.V., Stadtteilhaus Lurup), Defrim Salai, Hanne Sander (Spielhaus Fahrenort), Kurt Schacht (Luruper Nachrichten), Karola Schäller (ProQuartier), Fabian Scharping (Jugendtreff Netzestraße), Frank Schmitt (SPD Bezirksfraktion), Jonna Schmoock, Bezirksamt Altona, Gerhard Schneider, Werner Schönau (CDU Bezirksfraktion SV Lurup), Hans Schönfeld, Sabine Schult (Ganztagsschule Am Altonaer Volkspark), Udo Schult (AG Verkehr), Maja Singer (JUCA Lurup), Frank Steiner (GAL Bezirksfraktion), Jörn Tengeler (Mieterini Veermoor-Fahrenort), Sabine Tengeler (Lurup im Blick, Lese-Kultur-Café), Christiane Tim (LuFISch e.V.), Thorsten Warnecke (Stadtteilhaus Lurup), Susanne Wolff

Einladung zur Informationsveranstaltung



Warum mein Kind nicht lernen kann

Jeder Mensch hat eine Körperhaltung, doch manchmal gibt es eine Fehlstellung. Bei Kindern wird diese oft nicht zeitig genug erkannt. Erst in der Schule fallen diese Kinder auf, weil sie nicht ruhig sitzen können, weil sie im Unterricht herumlaufen oder ständig reden und singen. Sie können sich nicht richtig konzentrieren und stören mit ihrer Haltung/ihrem Verhalten den Unterricht.

**Die Kindertherapeutin Clarita Laatzten erzählt uns am
Dienstag, dem 15. Juni 2010 um 19.30 Uhr
in der Schule Luruper Hauptstraße 131**

welcher Zusammenhang besteht zwischen der (meist nicht richtigen) Haltung und dem „Fehlverhalten“ der betroffenen Kinder in der Schule. Anschließend steht sie uns für Fragen und Antworten zur Verfügung. Wir wünschen uns eine lebhaftige Diskussion und einen interessanten Austausch.

Betroffene Eltern, Pädagogen der Vor- und Grundschulen sowie der Kindergärten und alle, die sich für dieses Thema interessieren, sind herzlich eingeladen.

Diese Veranstaltung soll dazu dienen, den Blick der Erwachsenen auf die kleinen Kinder zu sensibilisieren. Vorurteile und schlechtes Gewissen sollen abgebaut werden. Eltern und LehrerInnen sollen Verständnis füreinander haben und gemeinsam für das Wohl des Kindes tätig werden. Schuldzuweisungen können damit vermieden werden, denn eine Schuld gibt es nicht! Es ist eine Laune der Natur, die wir erkennen und Gott sei Dank durch medizinische Hilfe auch positiv beeinflussen können.

Der Eintritt ist frei. Herzlich Willkommen!

Initiatorin *Sabine Schult*

Ehrenamtliche der Ganztagschule Am Altonaer Volkspark und betroffene Mutter
e-mail: Sabine_Schult_Schule@yahoo.de

PS Frau Laatzten freut sich über Fragen vorab, die sie dann in ihrem Vortrag berücksichtigen kann. Bitte mailen Sie mir diese Fragen an obige Adresse. Vielen Dank.

Luruper Gesundheitsprojekt fährt zum Ideenwettbewerb

Mit ihrem selbst geschriebenen Gesundheitssong und Videoclip „Da ist noch mehr“ (veröffentlicht unter www.youtube.com/watch?v=ihBjzVKHbf0) sind sechs Kinder der Klasse 7b der Schule Luruper Hauptstraße und zwei Begleiter/innen zum 15. Bundestreffens engagierter Kinder und Jugendlicher vom Deutschen Kinderhilfswerk eingeladen. Das Projekt wurde aus dem Verfügungsfonds Gesundes Lurup der Techniker Krankenkasse und von der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz gefördert.

Die Europäische Kommission hat das Jahr 2010 zum „Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung“ ernannt. Das Deutsche Kinderhilfswerk hat dieses Thema aufgegriffen und zu einem Ideenwettbewerb aufrufen. Das Motto ist in diesem Jahr „Kinderrechte – Kinderkunst: Kinderarmut im Alltag erlebt“.

Vom 11. – 13.6. werden sich die Luruper Schüler/innen mit den anderen Teilnehmer/innen zu dem Thema austauschen „Wie sehen bzw. erleben Kinder und Jugendliche das Thema Kinderarmut? Wie gehen sie im Alltag damit um?“ und weiter an ihren Ideen und Projekten arbeiten. Aus den zehn beteiligten Gruppen wählen sie selber die drei besten Ideen aus, die dann prämiert werden.

Pfingst-Grillfest der Schachsparte des SV Lurup

Am 23. Mai, 11.00 – 17.00 Uhr, laden die Schachspieler/innen des SV Lurup auch Gäste herzlich ein zum Schachspielen und zu Essen und Trinken zu bezahlbaren Preisen in die Flurstr. 7 (oben am Stadion) Für kühle Getränke (auch für Erwachsene) wird gesorgt! Aber auch andere Spiele, wie Frisbee, Federball, Fußball sind nicht nur erlaubt, sondern auch erwünscht (entsprechendes Spielmaterial müsste man mitbringen).

NestWerk Fußballturnier

Am Mittwoch 16. Juni, 16.00 Uhr lädt NestWerk zum Straßenfußballturnier am Eckhoffplatz ein. Tore sind bei dieser Turnierform nicht allein entscheidend: Ein sportlicher Sieg zählt drei Punkte, die unterlegene Mannschaft bekommt einen Punkt, bei Unentschieden gibt es zwei Punkte. Je ein Punkt wird für faires Spiel und die Anerkennung des Endergebnisses vergeben. Besonders wichtig: Es muss immer mindestens ein Mädchen in jeder Mannschaft mitspielen. Außerdem finden sich Teilnehmer/innen aus unterschiedlichen Herkunftsländern in den Teams zusammen.

Luruper Sportsommer

Mai bis September 2010

Jugendfreizeitfläche	Trainer/in	Zeit
Lüdersring: Fußball/Fitness	Boris	Mi 17 - 20 Uhr Fr 17-20 Uhr
Lüdersring: Fitness / Ballspiele <i>nur für Mädchen</i>	Tatjana	Do 17-20 Uhr
Laubsängerweg: Fußball/Fitness	Marwan	Do 17-20 Uhr
Sudestraße: Fußball / Fitness	Marwan	Mi 17-20 Uhr
Weistrizstraße: Fitness/Ballspiele	Peter	Di 17-20 Uhr

SAGAGWG**
in Kooperation mit der
Sicherheitskonferenz
Hotline 428 111 666



Bezirksamt Altona

Tolle Angebote bei LuFiSch

Sylvia Behr teilte dem Forum mit, dass noch 12 Schwimmstunden in der Woche im Lehrschwimmbecken am Swatten Weg 20 frei seien. Sie berichtete über das Angebot der Schwimmschule „Kleine Fische“, die auch Einzelunterricht für Kinder mit Behinderung gebe, die schwimmen lernen wollen. Dringend gesucht würden noch Fördermitglieder für den LuFiSch e.V.

Fußballgolf am Stadtteilhaus

Am Sonntag, 30.5., 15.00 - 18.00 Uhr bietet „move!“ das SAGA GWG Sportprogramm noch einmal Fußballgolf am Stadtteilhaus Lurup am Böverstland 38 an. Das neue Freizeitvergnügen aus Skandinavien ist ein Spaß für die ganze Familie: Ein Ball wird mit dem Fuß mit möglichst wenigen Schüssen über verschiedene Hindernisse bis zum Loch gespielt. Das move! Team erklärt die Regeln und unterstützt mit Tipps zur richtigen Schusstechnik und Flugbahn. Alle sind herzlich eingeladen mitzuspielen! Wer keinen eigenen Ball hat, kann sich vor Ort einen leihen. Das Angebot ist kostenlos.



20 Jahre Swinging Colors

Am 23. April feierte der Gospelchor „Swinging Colors“ in der Emmaus Gemeinde am Kleiberweg mit einem fulminanten Konzert seinen 20. Geburtstag. Dabei sang sich der Chor, begleitet von Sven Selle am Piano und Corinna Ludzuweit am Cajon, durch seine Geschichte. Für die Technik war spontan Tim Jeschonowski eingesprungen, der hauptberuflich Sanitäter ist und mitten im Konzert von der Bühne eilte, um einem Zuschauer zu helfen, der einen Schwächeanfall erlitten hatte.

1990 hat Kirchenmusiker Stephan Zebe mit begeisterten Sänger/innen in der Emmaus-Gemeinde am Kleiberweg den Gospelchor „Swinging Colors“ gegründet. Bald folgten erste

Bere Auftritte und 1999 eine Konzerttour durch die neuen Bundesländer.

2001 verließ Stephan Zebe Hamburg und damit auch den Chor. Nach längerem Suchen und einigen Krisen fanden die Swinging Colors 2002 mit Holger Lechterbeck einen neuen Leiter und schwangen sich zu neuen Höhen auf: 2004 gewann der Chor den NDR Chorwettbewerb der Altonale und 2006 belegte der Chor den ersten Platz in der Kategorie Gospel beim Jazzfestival Pinneberg.

Am 23.4. übernahm Stephan Zebe für die Songs aus „seiner Zeit“ wieder die Chorleitung, um dann den Stab wieder an Holger Lechterbeck weiterzugeben. Mit dem Song „Celebra-

tion“ und viel Konfetti schlossen die Sänger/innen unter nicht enden wollendem Beifall ihr Konzert ab und feierten mit ihren Gästen noch lange weiter.

Der Chor probt wöchentlich in der Emmaus-Gemeinde und plant auch weiterhin Chorreisen, CD-Produktionen, Konzerte und Events. Wer Interesse hat, mitzusingen – insbesondere Männerstimmen... – kann sich gerne unter info@swinging-colors oder im Kirchenbüro der Emmaus-Gemeinde, Tel. 84 05 09 70 melden. *sat*

Zeitreise in die Luruper Geschichte

Die einfal GmbH lädt ein – zu einer Zeitreise in die Luruper Geschichte. Anke Schulz, Autorin des Buches „Fischkistendorf Lurup“, führt durch den Stadtteil und stellt Zeugnisse der Alltagsgeschichte aus der Zeit der Massenarbeitslosigkeit ab 1920 vor.

Siedlungsprojekte von Arbeitern und Handwerksmeistern aus der Zeit der Weltwirtschaftskrise lassen Kreativität und Überlebenskünste spürbar werden. Viele Familien wohnten, geduldet von der Baupolizei, dauerhaft in Kleingartensiedlungen.

Schöne Bauernhäuser säumten die Luruper Hauptstraße. Die Landwirte stellten den obdach- und arbeitslosen Familien aus Altona und St. Pauli Pachtland zur Verfügung. Diese errichteten eigenhändig aus Abbruchmaterialien

Hütten, hielten sich durch Tauschhandel mit Produkten aus dem eigenen Garten und Nachbarschaftshilfe über Wasser.

Der **Rundgang am Montag, 31. Mai**, zum Thema „Arbeitersiedlungen, Tauschhandel und Selbstversorgung“ beginnt um 15.00 Uhr bei Spenda Bel, einfal GmbH, Lüttkamp 35. Besucht werden die Siedlungsgemeinschaft Elbkamp, die Siedlung Morgenröthe, die Baugenossenschaft Langbargheide, der Kleingartenvereine Franzosenkoppel, das Fischkistenhaus Kleiberweg und das alte Kistenhaus an der Jevenstedter Straße.

Für Erwachsene kostet der Rundgang 1 Euro, Kinder bis 12 Jahre bezahlen nichts.

Weitere Information unter www.geschichtswerkstatt.lurup.de

ARTraum Künstlertreff Lurup

Hinter „ARTraum“ verbirgt sich eine Künstlergemeinschaft.

Mittwochs von 10 bis 12.45 Uhr treffen wir uns im Laden beim Schenefelder Platz im ehemaligen Restaurant neben der Bücherei Cremer zum Malen. Eine Malgruppe trifft sich auch Donnerstags um 15 bis 17 Uhr im Stadtteilhaus im Böverstland 38. Die Treffen sind offen für alle, die Spaß am Malen haben. Was wir wissen, geben wir gern weiter. Kein Kursus, also auch keine Gebühren!

Unser monatliches Künstlertreffen zum „Besprechen“ und „Klönen“ findet stets am letzten Dienstag des Monats um 19 Uhr im Brachvogelweg (Eingang links von Nr.5) statt. Erreichbar mit Buslinie 21 – Station Jevenstedter Straße. Autofahrer bitte außerhalb vom Brachvogelweg parken. **Neue Künstler/innen sind gern gesehen.** Kontakte über: Helga Schaubhut, Tel. 8323356, und Tabea Busch Tel. 040 -18118825

Märchenprojekt mit Lesung abgeschlossen



Höchste Konzentration bei der Märchenlesung am 3. Mai im Stadtteilhaus.

„Es war einmal...“ Mit viel Herzklopfen lasen am 3. Mai zwölf der vierzehn Teilnehme/innen des Projekts „Wer hat Angst vorm schwarzen Wort“ ihre beeindruckenden Märchen im Stadtteilhaus Lurup vor. Zehn Wochen lang hatten die zehn- bis dreizehnjährigen Schüler/innen aus der Schule Langbargheide im Stadtteilhaus bei der Märchenerzählerin Ellen Engelhard (Nordmaer Fru) gelernt, welche Merkmale eine Geschichte zu einem Märchen machen. In dieser Zeit schrieb jede/r von ihnen ein eigenes Märchen und bearbeitete es mit Hilfe von Ellen Engelhard „druckreif“. Gemeinsam fanden die Jugendlichen den Titel für ihr Märchenbuch – „Märchenwelten von jungen Autorinnen und Autoren“ – und zwei Kursteilnehmer/innen erarbeiteten gemeinsam mit Sabine Tengeler ein wunderschönes Layout für ihr Buch. Am Ende der Lesung war klar: Dies waren nicht die letzten Geschichten, die die Kinder geschrieben haben! Gefördert wurde das Projekt vom Ausschuss für Kultur und Bildung des Bezirksamts Altona.

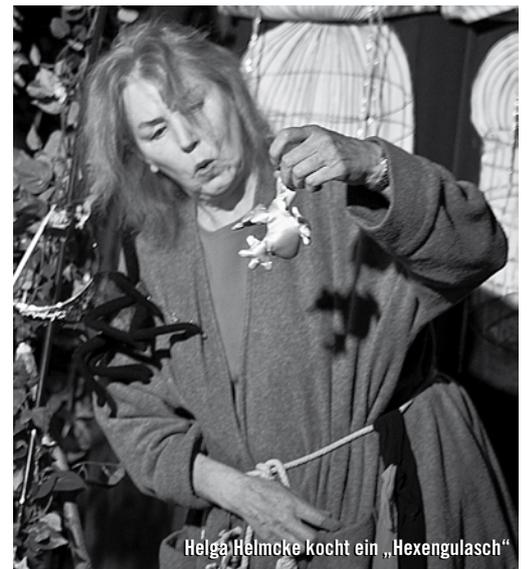
Premiere im Stadtteilhaus

Die Stadtteilbühne ist endgültig angekommen an ihrem neuen Wirkungsort im Stadtteilhaus Lurup. Am 25. April feierte die Bühne mit dem Märchen „Jorinde und Joringel“ ihre erste Premiere auf der neu eingerichteten Bühne mit Britta Herzig und Thorsten Warnecke an der Technik. Bei dieser Aufführung unter neuer Regie von Sabine Tengeler blieb die Bühne ihrer Tradition treu: Die Spielerinnen erarbeiteten in Improvisationen ihre Charaktere, einen klaren Szenenablauf und die Inhalte ihrer Dialoge. Ein besonderer Dank gilt BÖV 38 e.V., der eine wunderbare Bühne beschafft hat, der HASPA Hamburg Stiftung für die Finanzierung der Technik und dem Ausschuss für Kultur und Bildung des Bezirksamts Altona für die Förderung der Inszenierung.

Die Stadtteilbühne und ihre Theaterwerkstatt freuen sich über weitere Spieler/innen! Weitere Information: Sabine Tengeler, Tel. 822 960 531.



oben: Tabea Busch spielte die Eule; außerdem malte sie die Bühnenbilder.
links: Joringel und Jorinde (Martina Denker und Patricia Jürs) treffen sich im Wald.
Fotos: Dietrich Helling



Helga Helmcke kocht ein „Hexengulasch“

Internationales Frauenfrühstück

im Stadtteilhaus Lurup · Böverstland 38

Frauen aus allen Nationen sind herzlich willkommen!

Freitags, 9.30 bis ca. 12.30 Uhr,

am 4. Juni

mit Informationen zum Ausländerrecht

am 18. Juni und am 2. Juli
mit der Ärztin Rosemarie Bues

(ÄGGF, Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V.)

Stadtteilhaus Lurup

Böverstand 38 · 22547 Hamburg
Tel. 040 87 97 41 - 16 / 18

STADTTEILKULTUR

• Lese-Kultur-Café



lesekulturcafe@
unser-lurup.de
Tel. 87 97 41 18

Mo – Do 10.00 – 17.00 Uhr

- Leihbücherei

Mehr als 4.000 Medien – von Bilder-, Kinder- und Jugendbüchern bis zu Krimis, Phantasy, Lebensbeschreibungen oder Sachbüchern – erwarten Sie. Kinder lesen kostenfrei, Erwachsene für 10 Euro im Jahr.

Lese-Förderprojekte und Aktionen für Kinder auf Anfrage.

- Stadtteil-Kultur-Café

Begegnung und Austausch bei Kaffee, Tee und Torte

Di, Mi, Do 14.00 – 17.00 Uhr

• Kochprojekt und Mittagstisch

Mi 13.00 – 14.00 Uhr

Do 13.00 – 14.00 Uhr

• AG Kultur Lurup

Monatliches Treffen zur Förderung und Koordination der Stadtteilkultur in Lurup, Veranstaltungsplanung, Projektentwicklung, Kooperation

Tel. 87 97 41 16

• Die Stadtteilbühne

entwickelt ihre Aufführungen aus dem freien Spiel, sie bietet Kindertheater, Schulprojekte, Werkstatt für erwachsene Laienspieler/innen, Märchenspiele, Werkstattaufführungen und Gastspiele, Tel. 0176 240 37 004

• ARTRaum Künstlertreff

Künstler/innen tauschen sich aus, stellen gemeinsam aus, Tabea Busch, Tel. 1811 88 25, Helga Schaubhut, Tel. 832 33 56

• American-Line-Dance

Do 18.00 – 19.30 Uhr und

Do 19.30 – 21.00 Uhr (Anf.)

Es wird kein Tanzpartner benötigt.

Mobiles Tanzstudio

Rosa Kessel, Tel. 832 52 83 oder 0152 299 22 495

• Türkischer Folkloretanz

Mi 16.30 – 19.30 Uhr

Volkan Arslan: 0176 / 22 909 888

• Cheerleader

Mädchen, 12 – 17 Jahre
Freitags 17.00 – 19.00 Uhr
Gabi Seifarth-Purba,
Tel. 38 68 88 42

• Gitarrengruppe

Mo 19.00 Uhr, Thomas
Carstesen, 84 77 54

BEWEGEN UND LERNEN

• Lesen in Aktion

Lernförderprojekt für Grundschul-kinder mit offenem Werkstattangebot (Bewegung, Bücherei, Kreativangebote), gefördert durch den Rotary Club und die Margot und Ernst Noack-Stiftung
Di 14.30 – 16.00 Uhr
Mi 15.00 – 16.30 Uhr
Info: Tel. 87 97 41 16

• Elternschule Osdorf:

- Bewegung für Eltern mit

1- bis 2-jährigen Kindern:

Mo 15.15 – 16.15 Uhr

Mo 16.15 – 17.50 Uhr

- Bewegung für Eltern mit

2- bis 3-jährigen Kindern

Fr 9.30 – 11.30

Anmeldung und Information Tel.
84 00 23 83

RAT UND HILFE

• Schreibstube – Hilfe beim Schreiben

Jutta Krüger hilft beim Schreiben von Briefen, Anträgen, Bewerbungen, Ausfüllen von Formularen, Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten

Tel. 87 97 41 18

Di + Do 14.00 – 17.00 Uhr

• Besser Streiten Lurup

besserstreiten@unser-lurup.de;
Tel. 822 96 05 31

Kostenfreie Beratung und Vermittlung bei Konflikten in Nachbarschaft und Familie

INTEGRATION

• Internationales Frauenfrühstück

freitags alle 14 Tage

(s. Kasten S. 10)

jeweils 9.30 – 11.30 Uhr

Im Stadtteilhaus Lurup gibt es Unterstützung und Raum für soziale und kulturelle Aktivitäten, Angebote und Projekte, für Gruppen, Vereine und Initiativen, für Feiern und Veranstaltungen. Im Café ist Raum für Begegnung, Austausch, kulturelle Veranstaltungen und Versammlungen. Für Veranstaltungen, Bewegung und Sport steht auch die große Halle zur Verfügung. Im Stadtteilbüro gibt es Rat und Hilfe, z.B. beim Ausfüllen von Formularen, und Unterstützung für alle, die im Stadtteil aktiv werden wollen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR STADTTEILPROJEKTE

• „Lurup im Blick“

erscheint monatlich mit einer Sommer- und einer Weihnachtspause. Die Zeitung enthält die Einladungen und Protokolle des Luruper Forums, berichtet über die Arbeit von Initiativen, Vereinen, Einrichtungen. Lurup im Blick ist eine Zeitung zum Mitmachen für alle Altersstufen.
Tel. auch: 822 960 531

lurupimblick@unser-lurup.de

• www.unser-lurup.de

Aktuelle Termine, Information über Initiativen, Einrichtungen und Angebote im Stadtteil und vieles mehr.

Terminankündigungen und andere Informationen bitte schicken an
termine@unser-lurup.de

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

• Stadtteilbüro

Mo – Do: 10.00 – 17.00 Uhr
Austausch, Beratung, Information und Unterstützung für Aktive und Initiativen, Anträge und freundliche Beratung für den Verfügungsfonds des Luruper Forums

• Luruper Forum Stadtteilbeirat

Tel. auch: 822 960 531

luruperforum@

unser-lurup.de

• BÖV 38 e.V.

Tel. 87 97 41 16

Margret-Roddiss@
hamburg.de

• Lichtwark-Forum Lurup

e.V. – Verein zur Förderung der Stadtteilkultur –
lichtwarkforum@unser-lurup.de

• Luruper Bürgerverein e.V.

Uwe Dammann, Tel. 832 000 75

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

• Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung Lurup

Tel. 87 97 41 16

gesundheit@unser-lurup.de

• Information, Beratung und Unterstützung für alle Fragen rund um die Gesundheitsförderung in Lurup für Bewohner/innen, Initiativen, Vereine und Einrichtungen

• Beratung für Anträge an den Verfügungsfonds der Techniker Krankenkasse und den Verfügungsfonds der Betriebskrankenkassen

• praxisorientierte Bücherei zur Gesundheitsförderung

• Weight Watchers

Di 19.30 Uhr

Anja Seemann, Tel. 352 546

• Therapeutisches Malen

Christel Schopp,

Tel. 81 95 74 06

BESCHÄFTIGUNG

• Job Club Altona,

Projekt ALFA „Agenten in Lurup für Ausbildung, offene Sprechstunde, Hilfe bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche, Mo 14-16 Uhr

• Arbeitsgelegenheiten

Das Stadtteilhaus bietet in Kooperation mit Beschäftigungsträgern Arbeitsgelegenheiten in verschiedenen Bereichen.

RAUMVERMIETUNG

Veranstaltungshalle und Café können auch für private Veranstaltungen angemietet werden.

Margret Roddis

Tel. 87 97 41 16



Luruper Forum
 Stadtteilbeirat
im Stadtteilhaus Lurup
 Böverstand 38 · 22547 Hamburg

Di, Mi, Do:
 10.00 – 13.00 u. 14.00 – 17.00 Uhr:

Tel. 040 / 87 97 41 - 18 / - 16
 luruperforum@unser-lurup.de
 www.unser-lurup.de

Vorstand des Lichtwerk-Forums e.V.
 Prof. Dr. Jutta Krüger (1. Vors.),
 Rainer Goes (2. Vors.), Dr. Bernd Schmidt-Tiedemann (Kassenwart)

**Geschäftsführung des Luruper Forums/
 Besitzer/innen des Lichtwerk-Forums Lurup e.V.**
 luruperforum@unser-lurup.de

Andrea Faber (BÖV 38 e.V.), Karin Gotsch (Fridtjof-Nansen-Schule/Swatten Weg), Wolfgang Friederich (Gewerbe), Sybille Köllmann (SAGA GWG), Dirk Kölsche (Die Linke), Susanne Matzen-Krüger (Schule Langbargheide), Margret Roddis (BÖV 38 e.V., Stadtteilhaus Lurup), Fabian Scharping (Jugendtreff Netzstraße; nur GF Luruper Forum), Brita Schmidt-Tiedemann (FDP), Frank Schmitt (SPD), Josiane Kieser bzw. Werner Schönau (CDU), Hans Schönfeld (Kita Swatten Weg), Frank Steiner (GAL), Sabine Tengeler (Lurup im Blick; Lese-Kultur-Café), Thorsten Warnecke (Gebiet Lüttkamp; Stadtteilhaus Lurup)

Ansprechpartner/innen des Forums

- Agenda 21 und Schiedskommission:** Hans-Jürgen Bardua, Tel. 831 64 44
- Gesundheit:** Jutta Krüger, Margret Roddis, Tel. 87 97 41 16
- Flüsseviertel/Jugend:** Fabian Scharping, Tel. 84 05 70 50
- Kindertagesstätten:** Hans Schönfeld, Tel. 83 65 96
- AG Kultur:** Margret Roddis, 87 97 41 16
- Öffentlichkeitsarbeit:** Sabine Tengeler, Tel. 822 96 05 31
- Naturschutz:** Werner Smolnik (NABU), Tel. 85 65 51
- Schule:** Andrea Faber, Tel. 832 06 28
- Lüdersring/Schule:** Susanne Matzen-Krüger, Tel. 87 007 917
- Flüsseviertel/Schule:** Karin Gotsch, Tel. 84 07 090; 840 51 630
- Senior/innen:** Marianne Paszeitis, Tel. 84 78 64
 Brita Schmidt-Tiedemann, 84 11 94
- Sponsoring:** Wolfgang Friederich, Tel. 84 55 55,
 Hans Schönfeld, Tel. 83 65 96
- AG Verkehr:** Udo Schult, 832 65 66
- Wirtschaft und Mittelstand:** Wolfgang Friederich, Tel. 84 55 55
- Wohnen:** Jörn Tengeler, Tel. 822 96 05 07

Einladung zum LURUPER FORUM

Mittwoch, 26. Mai 2010, 19.00 Uhr,
 Schule Luruper Hauptstraße
 Luruper Hauptstraße 131

Im Luruper Forum sind alle willkommen, die zu einem besseren Leben in Lurup beitragen wollen – mit Fragen oder Hinweisen, guten Ideen, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, noch ungenutzten Fähigkeiten, Aktionen oder Projekten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzuentcheiden*. Das Luruper Forum tagt am letzten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr reihum bei verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil.

* Wer mit abstimmen möchte, muss zuvor zweimal an einer Sitzung des Forums teilgenommen haben.

Themen:

- 1 Wünsche, Anregungen und Informationen für den Stadtteil
- 2 **Schulreform in Lurup**
- 3 Anträge für Gelder aus dem Verfügungsfonds des Programms Integrierte Stadtteilentwicklung und an den TK-Verfügungsfonds Gesundes Lurup

Mit dem Geld aus dem Verfügungsfonds sollen Selbsthilfe-Aktivitäten und Nachbarschaftsprojekte etc. gefördert werden. Freundliche Beratung und Anträge gibt es im Stadtteil-Haus Lurup, Böverstand 38, Tel. 87 97 41-16 / -18. Die Anträge müssen im Forum persönlich vorgestellt werden und sollten ersten Mittwoch im Monat im Stadtteilbüro vorliegen!

* * * mit Buffet-Angebot * * *

Impressum:
 Lurup im Blick wird gefördert durch



Lurup im Blick wird herausgegeben vom Lichtwerk-Forum Lurup e.V. und dem Bezirksamt Altona

Lurup im Blick, Stadtteilhaus Lurup
 Böverstand 38 · 22547 Hamburg
 Tel.: 040 / 87 97 41 18 oder
 040 / 822 960 531 (Sabine Tengeler)
 lurupimblick@unser-lurup.de

Lurup im Blick ist offizielles Protokoll und Einladung für die Sitzungen des Luruper Forums

Redaktion: Jutta Krüger, Sabine Tengeler (sat), Verantwortlich i.S.d.P., Fotos, Satz und Layout: Sabine Tengeler · Auflage: 2.500

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe 2010:
 28. Mai 2010